

Herrenberger Herbstschau fällt dieses Jahr ins Wasser

Die große Messe muss eine Zwangspause einlegen – Geschuldet ist die Entscheidung der Neubebauung des Seeländer-Areals

HERRENBERG (red). Lange haben die Beteiligten der Herrenberger Herbstschau mit sich gerungen, nun ist die Entscheidung gefallen: Die Traditionsveranstaltung Herrenberger Herbstschau fällt in diesem Jahr aus. Grund ist die Baustelle auf dem Seeländer-Areal.

Die Entscheidung sei schmerzlich, aber letztlich vernünftig gewesen, erklärt Ausstellungsleiterin Claudia Gack in einer Pres-

Hintergrund

Die Herrenberger Herbstschau

- Seit **1974** ist die Herrenberger Herbstschau ein fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Stadt. Damals präsentierten sich gerade einmal zwölf Aussteller, heute gilt die Leistungsschau als **größte Gewerbeschau der Region**.
- Bei der 44. Auflage im vergangenen Jahr hatten **155 regionale Aussteller** teilgenommen und tausende Besucher strömten auf das Messegelände in und um die Herrenberger Stadthalle.
- In diesem Jahr hätte die 45. Herbstschau eigentlich vom 11. bis 14. Oktober über die Bühne gehen sollen. Wegen der **Großbaustelle auf dem Seeländer-Areal** muss sie nun einmalig ausfallen.
- Traditionell gehören auch der **Bauernmarkt** und der **verkaufsoffene Sonntag** zur Herbstschau. Auch diese Veranstaltungen werden 2019 pausieren.
- Nun findet die 45. Auflage erst vom **9. bis zum 12. Oktober 2020** statt. (scu)

semitteilung. Lange habe man mit Unterstützung der Stadt nach einer anderen Lösung gesucht, die Steine letztlich aber nicht aus dem Weg räumen können. Denn die umfangreichen Bauarbeiten auf dem Seeländer-Areal hätten dazu geführt, dass Ausstellungsfläche, Rettungswege und Zufahrten sowie das Parkplatzangebot eingeschränkt werden.

So stehe beispielsweise die Stadthallenstraße nicht für den Auf- und Abbau zur Verfügung. Die Folge: ein massives logistisches Problem. Auch die Viehversteigerungshalle samt Parkplatz davor könne nicht genutzt werden, da sie derzeit als Feuerwehrrettungsgasse, für den Baustellenverkehr, als Abstellplatz der Baustellenfahrzeuge und zur Lagerung von Bauschutt dient. Auch die Grünfläche parallel zum Festzelt sowie der Parkplatz „Funpark“ können nicht genutzt werden.

„Alternativ hätte man eventuell die Festwiese bespielen können“, so Claudia Gack. Diese wäre für den Funpark sowie die Aussteller von Bauernmarkt und Jahnweg jedoch nur mit sehr viel Aufwand und Zusatzkosten nutzbar gewesen. Außerdem wäre eine räumliche Vernetzung – „eine Stärke des gewohnten Herbstschau-Geländes“ – nicht gegeben. Damit nicht genug, wären auch noch die Parkplätze auf der Festwiese weggefallen – was zu einer Verschärfung des Parkflächen-Notstands geführt hätte. Auch das Thema Sicherheit habe bei der Entscheidung eine wichtige Rolle gespielt. Von der Mehrzweckhalle aus müssten die Besucher im Notfall über die Stadthallenstraße in Sicherheit gebracht werden. Wäre hier

aber eine Bauverzögerung durch beispielsweise schlechtes Wetter aufgetreten, hätten bei der Herbstschau die Stände in der Mehrzweckhalle zurückgebaut werden müssen, um die Wege in der Halle zu verbreitern.

Zu viele Kompromisse hätten dem Image geschadet

All diese Faktoren und viele weitere Details hätten die Herbstschau in diesem Jahr nur schwer und unter massiven Einschränkungen durchführbar gemacht. Zu viele Einschränkungen, meint Claudia Gack, die im Zweifelsfall zu einem Image-Schaden geführt hätten, den die Veranstalter nicht verantworten wollten.

„Der räumliche Rahmen und die gesetzlichen und ideellen Anforderungen bedürfen zu vieler Kompromisse. Das ist nicht unsere Handschrift. Wir haben den Anspruch an eine gute, sichere, hochwertige und erfolgreiche Veranstaltung und wollen unserem guten Image keinen Schaden zufügen. Daher haben wir uns entschlossen, ein Jahr zu pausieren und im Jahr 2020 mit Pauken und Trompeten wieder an den Start zu gehen“, erklärt die Herrenbergerin. Im nächsten Jahr stehe der Durchführung nichts mehr im Wege und die Nutzung der gewohnten Flächen sei wieder gesichert. „Auch wenn alle Fakten belegen, dass die Entscheidung richtig ist, so trauert dennoch unser Herbstschau-Herz“, sagt Claudia Gack, die darauf hofft, dass „unsere liebgewonnenen Herbstschaufamilie unsere Entscheidung mitträgt“.

Auch Oberbürgermeister Thomas Sprißler bedauert die Pause der Traditionsveranstaltung: „Für Herrenberg ist es sehr schade, denn die Messe ist traditionell das Highlight im herbstlichen Veranstaltungskalender.“ Die Entscheidung sei aber „sehr nachvollziehbar und in meinen Augen auch richtig“. Denn die Herbstschau habe mit ihren Erfolgen der Vorjahre sehr hohe Maßstäbe gesetzt, die 2019 einfach nicht erfüllt werden könnten. „Die Folgen der Baustelle rund um das Messegelände schränken den Aktionsradius einfach zu sehr ein“, so der Herrenberger OB, der aber betont: „Wir brauchen

diese Baustelle oder vielmehr ihr Ergebnis dringend für die Stadtentwicklung.“ Er sei sich sicher, dass die Herbstschau 2020 dann neue Besucherrekorde verzeichnen werde und dass das runderneuerte Umfeld dem Handel und Gewerbe sowie den Gästen der Stadt gut tun und für frischen Wind und Aufschwung sorgen werde.

Ob diese Prognose zutrifft, können Besucher und Aussteller dann vom 9. bis zum 12. Oktober 2020 selbst in Augenschein nehmen, wenn das Herbstschau-Team zur nächsten Auflage unter dem Motto „Treffpunkt Vielfalt“ auf das Messegelände einlädt.



Tausende Besucher strömen jedes Jahr zu der Traditionsveranstaltung auf das Herrenberger Messegelände – In diesem Jahr muss die Herbstschau allerdings pausieren
Foto: Archiv